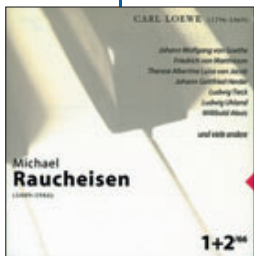


Offene Worte

Vielen Dank für die offenen Worte zur „Zauberflöte“ unter Abbado [FF 6/06, S. 94]. Sie decken sich mit meinen Eindrücken. Als bei mir die CD 1 bei Nr. 16 auch noch anfang zu tuckern, beförderte ich die ganze Kassette dahin, wo alles Ärgerliche und Überflüssige letztendlich landet. Trauriges Symbol für den Niedergang einer einst stolzen deutschen Schallplattenmarke.

Hagen Körber, Bergisch Gladbach

Verbesserter Raucheisen



Bereits in FF 2/06 war eine ausführliche Besprechung der 66-CD-Box „Michael Raucheisen – Der Mann am Klavier“ zu lesen. Ließ der Rezensent am musikalischen Rang der Ausgabe keinen Zweifel, fiel die Bewertung des Booklets hingegen eher gedämpft aus. Das fand auch Raucheisen-Liebhaber Johannes Saltzwedel und hat kurzerhand ein verbessertes Inhaltsverzeichnis samt Register zu der Box erstellt.

Das Ergebnis seiner Arbeit kann unter www.venturus.de kostenlos als PDF-Datei heruntergeladen werden.

Mehr Musik in den Schulen

Mit einer Resolution setzt sich der Deutsche Bühnenverein für einen höheren Stellenwert der ästhetischen Bildung in unserer Gesellschaft ein. Bei einem Symposium zu diesem Thema, das der Deutsche Bühnenverein zusammen mit dem kulturwirtschaftlichen Institut Essen veranstaltet hat, betonte dessen Präsident Jörn Rüsen: „Ohne Kunst fehlt der Bildung der geistige Atem, den sie zur Bewältigung unserer Zukunftsaufgaben braucht.“ Daher betrachtet der Verein die Förderung der ästhetischen Bildung in allen Schulformen und in enger Zusammenarbeit mit den Theatern und Orchestern als zentrale Aufgabe der kommenden Jahre.

Neuer Mozarteum-Rektor



Reinhard von Gutzeit

Reinhard von Gutzeit wird am 1. Oktober neuer Rektor am Salzburger Mozarteum. Gutzeit, derzeit noch Direktor des Bruckner-Konservatoriums in Linz, ist in Deutschland vor allem als Vorsitzender des Hauptausschusses des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ bekannt geworden. Er möchte „die Universität Mozarteum nicht nur als Ausbildungsstätte, sondern auch als Stätte der Begegnung von Künstlern und Ideen“ etablieren. Einen ausführlichen Bericht über das Mozarteum finden Sie in dieser Ausgabe auf den Seiten 26 bis 29.

FONO FORUM und die WAZ Mediengruppe präsentieren Konzert mit Ivan Moravec

Er zählte zu den großen Pianisten des 20. Jahrhunderts. Und ist auch im 21. noch weltweit aktiv. Nur in Deutschland hört man Ivan Moravec (viel zu) selten. Am 22. Juli spielt Moravec nun allerdings beim Klavier-Festival Ruhr in der Neuen Aula von Essens Folkwang-Hochschule – präsentiert von FONO FORUM und der WAZ Mediengruppe – Werke von Mozart, Chopin und Debussy. Karten gibt es unter Tel. 0180/5353700 oder unter www.klavierfestival.de.

Welch fulminanter Pianist der 1930 in Prag geborene Moravec ist, darüber geben übrigens soeben zwei Wiederveröffentlichungen des Labels Supraphon (im Vertrieb von Codæx) Auskunft: Auf einer Doppel-CD finden sich die beiden Brahms-Konzerte, die Moravec 1988/89 mit dem Tschechischen Philharmonischen Orchester im Prager Rudolfinum aufgezeichnet hat (2 CD SU 3865-2) – strenge, virtuose, aristokratische Deutungen großer Musik! Wie modulationsfähig Moravacs Ton ist, zeigt sich, wenn man nach den Brahms-Konzerten die ebenfalls gerade veröffentlichten Mozart-Konzerte KV 449, 488 und 503 anhört: Auch hier artikuliert Moravec mit faszinierender Lebendigkeit, aber sein Klavierklang wirkt – gerade in den himmlischen Mittelsätzen – viel zarter und intimer. Trefflich unterstützt wird Moravec hier übrigens vom Tschechischen Kammerorchester bzw. vom Tschechischen Philharmonischen Orchester unter Josef Vlach (CD SU 3809-2).

Ein ausführliches Portrait von Ivan Moravec finden Sie unter www.fonoforum.de in der Ausgabe Juli 2002.



Foto: hänssler classic

Ivan Moravec



Leserbriefe schicken Sie bitte an:

FONO FORUM

Eifelring 28; D-53879 Euskirchen; Fax: 02251/65046-49;
fonoforum@nitschke-verlag.de / www.fonoforum.de

Wolframs Wartburg Fußball mit Brahms

Die im Westen der Republik lebenden Hörer werden sich mit summender Freude erinnern: Früher gab es eine Sendung im Radio, die hieß „Sport und Musik“. Sie lief samstags ab 15.05 Uhr auf WDR 2 und bot natürlich die Fußball-Bundesliga. Wie der Name der Sendung sagt, wurde ausreichend Musik aufgelegt. Gute Musik. Wenn ich mich recht entsinne, lief als Trailer sogar eine Zeitlang „Take The A Train“. Heute heißt die Sendung „Liga Live“, und die Musik ist dünner geworden. Weil die Reporter fortdauernd reden wollen. Nun ja.



Karikatur: Nik Ebert

Der Samstag war und bleibt durch die Fußball-Bundesliga für Leute wie mich optimal strukturiert. Vor der Sendung gehe ich einkaufen. Während der Sendung räume ich auf oder gehe in die Badewanne, hinterher esse ich ein wenig, ziehe den guten Anzug an und beuge mich in die Oper oder in den Konzertsaal, um beispielsweise die „Zauberflöte“ oder die vierte Sinfonie von Gustav Mahler zu hören. Haben die Mönchengladbacher Borussia (Heimatmannschaft und 1. Lieblingsmannschaft) oder die Frankfurter Eintracht (2. Lieblingsmannschaft) gewonnen, bin ich in guter Laune. Haben sie verloren, trösten mich Mozart oder Mahler. Der Samstag wird immer ein guter Tag.

Ich frage mich, welche Musik die Fans der Nationen hören, die bei der Fußball-WM als „Welt zu Gast bei Freunden“ sind. Olé, Sie temperamentvoller Señor Barreto aus Paraguay: Darf ich Ihnen Ihren nicht minder temperamentvollen Freund Beethoven vorstellen? Hello, Sie hochroter Mr. Albright aus USA: Wollen Sie mit Brahms' freundlicher Hilfe ein wenig abkühlen? Bonjour, Sie eleganter Monsieur Trézeguet aus Frankreich: Darf es für die vornehme Grande Nation etwas aus Wagners Giftküche sein? Das wären Freundschaften, die im Sensorischen und Spirituellen Ruhe finden und nichts gemein haben mit schwitzenden Verbrüderungen, wie sie sich an den Großbildschirmen in den alkoholisierten Innenstädten unter heftigem Polizeiaufgebot ereignen werden.

Leider muss man sagen, dass viele deutsche Komponisten unsportlich waren (nicht die aus Österreich und der Schweiz, die mussten immer über die Alpen, wie Mahler zum Beispiel). Deutsche Komponisten hatten im Sinne Thomas Manns mit dem Wesentlichen zu tun, und zwar fortwährend. Die französischen Komponisten waren da viel diesseitiger. Honegger war ein exzellenter Sportler, Debussy spielte Tennis (wie Schönberg und Gershwin auch), und Satie schrieb immerhin den Zyklus „Sports et divertissements“. Zu empfehlen ist der Besuch der Internet-Seite www.puccinisport.it.

Halt: Wilhelm Furtwängler war ein glänzender Skifahrer. Das ganze Leben ein Riesenslalom. Aber das ist fast wieder ein anderes Thema.

Wolfram Goertz

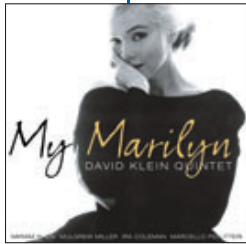
„Selten wurde die noble, gewitzte Tonsprache Haydns so fesselnd eingefangen wie in diesen Live-Mitschnitten.“
DER SPIEGEL

MIRARE (MIR 013)

KONZERTTERMINE

21.06.	Metten	26.07.	Hasenwinkel
22.06.	Neumarkt	29.07.	Eisenach
24.06.	Freiburg		

harmonia mundi
distribution



Marilyn als Musicalstar

Ikonen altern nicht: Am 1. Juni 2006 wäre Norma Jean Baker 80 Jahre alt geworden. Aber wir werden sie immer als strahlend schöne Blondine in Erinnerung behalten. In München wird Marilyn Monroe nun zum Musicalstar: Im Staatstheater am Gärtnerplatz feiert am 17. Juni „Marilyn – das Musical“ Premiere.

Buch und Gesangstexte stammen von Georg Büttel, die Musik von Olivier Truan und David Klein. Letzterer zeichnete vor einigen Jahren auch schon für die brillante CD-Hommage „My Marilyn“ verantwortlich. Eine ausführliche Geschichte dazu finden Sie in unserem Archiv in der Ausgabe Januar 2002. Nun ist die CD auf dem Label Voice of Joy (Vertrieb Just Records Babelsberg, CD VOJ 3451) wieder veröffentlicht worden. Weitere Informationen zum Musical finden Sie unter www.marilyn-musical.de.

FONO FORUM Preisrätsel

**Zu gewinnen: ein Paket mit
20 Klassik-CDs**

Die Preisfrage lautet:

Welche angeblich in fünf Tagen komponierte Oper war für die Vermählung eines deutschen Landgrafen mit der Witwe eines Großherzogs der Toscana gedacht und wurde nicht zur Hochzeit gegeben, weil Eleonora di Guastalla nicht zur Trauung erschien?

Wenn Sie die Kritik-Strecke sorgfältig lesen, sind Sie der Lösung ganz nah.

Schreiben Sie die Antwort auf den unten stehenden Coupon, kleben Sie diesen auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 31.7.2006.

Der Gewinner

Die Lösung des Mai-Preisrätsels lautet:
Walter Goehr.

Das Paket mit 20 CDs hat Wolfgang Gradischnig aus Viellach (A) gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

**FONO FORUM
Preisrätsel
Juli
2006**

Foto: PR



Elisabeth Berner und Michael Ebert.

Foto: PR



Lu Lin

Foto: PR



Michel van der Aa

Foto: Frank Reinhold/EMI Classics



Lars Vogt

Preise, Preise, Preise

- 20 angehende Schulmusiker traten in drei Runden beim „Bundeswettbewerb Schulpraktisches Klavierspiel Grottrian-Steinweg“ an. Am Ende gab es zwei Sieger: **Elisabeth Berner** von der Staatlichen Hochschule für Musik Freiburg und **Michael Ebert** von der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar.

- Ebenfalls einen Wettstreit der Tasten-virtuosen gab es beim „3. Berliner Klavierwettbewerb“ der Renate-Schorler-Stiftung an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin. Ein erster Preis wurde in diesem Jahr nicht vergeben, dafür gab es mit **Bei Chen** und **Lu Lin** zwei zweite Preisträger.

- Über ein saftiges Preisgeld von 20.000 Euro kann sich **Michel van der Aa** freuen. Der 26-jährige Komponist und Regisseur ist der Gewinner des „Paul Hindemith-Preis 2006“. Die gemeinsam von vier Stiftungen ausgelobte Auszeichnung wird am 28. Juli im Rahmen des „Schleswig-Holstein Musik Festival“ im Reinbeker Schloss vergeben.

- Über immerhin 10.000 Euro kann sich **Christian Gerhaher** freuen, der Gewinner des „NDR Musikpreis 2006“. Die Auszeichnung wird dem Bariton am 15. August im Rahmen des „Schleswig-Holstein Musik Festival“ bei einem Konzert in Hamburg-Blankenese von NDR-Intendant Jobst Plog überreicht.

- Der Gewinner des „Großen Kulturpreis der rheinischen Sparkassen“ heißt in diesem Jahr **Lars Vogt** (siehe auch Portrait in FF 3/06). Der Künstler erhält die mit 30.000 Euro dotierte Auszeichnung für sein Schaffen als Pianist und seine Verdienste als Leiter des Kammermusik-Festivals „Spannungen“ in Heimbach.

- Ebenfalls einen glücklichen Gewinner gab es beim „Aeolian Trio Composition Competition“. Erster Preisträger des vom Aeolian-Trio in Zusammenarbeit mit dem Bärenreiter-Verlag, dem Bayerischen Rundfunk, den Jeunesses Musicales Deutschland und dem Internationalen Musikinstitut Darmstadt veranstalteten Wettbewerbs ist der Italiener **Valerio Sannicandro**.

- Pünktlich zum Jubiläumsjahr des Sohnes hat die Koreanerin **Yura Lee** den „6. Internationalen Violinwettbewerb Leopold Mozart“ in Höhe von 12.500 Euro gewonnen. Außerdem erhielt die 21-jährige Geigerin den Preis der Jugendjury sowie den Publikumspreis.

Aktuelle Neuerscheinungen auf Deutsche Grammophon und Philips



PHILIPS

PUCCINI – Edgar



Plácido Domingo,
Adriana Damato,
Marianne Cornetti,
Juan Pons,
Rafael Siwek
Coro e Orchestra
dell' Accademia
Nazionale di Santa
Cecilia · Dirigent:
Alberto Veronesi
2 CDs DG 477 6102

Plácido Domingo singt die Titelrolle in dieser neuen Studioaufnahme von Puccinis Frühwerk *Edgar*.

MOZART – Sinfonien Nr. 40 & 41



Les Musiciens du
Louvre
Dirigent:
Marc Minkowski
Archiv Produktion
477 5798

Die erste Mozartaufnahme von Marc Minkowski. Auch hier bestätigt er seinen Ruf als „fortschrittlichster und innovativster Mozartdirigent unserer Zeit.“ *Neue Zürcher Zeitung*

MOZART – Concerto Köln



Concerto Köln
Archiv Produktion
477 5800

Ab 7. Juli erhältlich!

Neue Aufnahmen inklusive einiger der weltweit beliebtesten Kompositionen Mozarts – in erfrischend neuen Interpretationen des preisgekrönten Mozartensembles.

TURNAGE – From the Wreckage · GRUBER – Aerial



Håkan Hardenberger
Göteborgs Symfoniker
Dirigent: Peter Eötvös
DG 477 6150

Ab 4. Juli erhältlich!

Ein Fest für die Ohren aller Fans zeitgenössischer Musik! Zwei Weltpremieren auf CD, die beide für Håkan Hardenberger komponiert wurden.

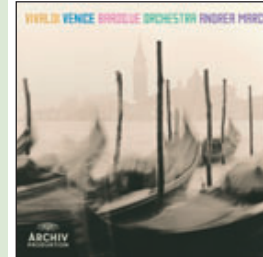
MAHLER – Sinfonien Nr. 1 & 2



Berliner Philharmoniker
Dirigent: Bernhard Haitink
DVD Philips 074 3131

Bernhard Haitink, einer der größten Mahler-Interpreten unserer Zeit, dirigiert die Berliner Philharmoniker. Auf DVD erhältlich sind die Sinfonien Nr. 1, 2, 3, 4 und 7.

VIVALDI – Concerti & Sinfonie per Archi



Venice Baroque
Orchestra
Dirigent:
Andrea Marcon
Archiv Produktion
474 5092

Andrea Marcon und das Venice Baroque Orchestra liefern berauschende Interpretationen bekannter Vivaldi-Miniaturen.



Giuliano Carmignola – Vivaldi

Giuliano Carmignola, Violine · Venice Baroque Orchestra · Dirigent: Andrea Marcon
Archiv Produktion 477 6005

Fünf Vivaldi Weltersteinspielungen! Unbekannte Meisterstücke aus Turins Nationalbibliothek, gespielt von den Pionieren für dieses Repertoire: Giuliano Carmignola und dem Venice Baroque Orchestra.

„Carmignola wird derzeit als einer der größten Barockgeiger gehandelt, als einer, der mithilfe eines weitgehend historisch authentischen Instrumentes jener Musik aus fernen und uns in vieler Hinsicht heute oft unverständlichen Zeit wieder Leben einhaucht.“ *Süddeutsche Zeitung*

Aktuelle Tourdaten:

26.7. Weimar; 27.7. Ludwigsburg; 28.7. Eltville im Rheingau; 29.7. Dresden

Hören Sie rein auf www.klassikakzente.de!

Wöchentlich top-aktuell: Klassik-News, CD-Neuerscheinungen, Konzert- und TV-Daten und vieles mehr



Foto: SWR



Sylvain Cambreling

Verträge, Verträge, Verträge

• Bereits seit sieben Jahren ist **Sylvain Cambreling** Chefdirigent des SWR-Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg. Anscheinend eine erfolgreiche Zusammenarbeit, denn der gebürtige Franzose hat nun seinen Vertrag um weitere drei Jahre bis 2009 verlängert.

Partnerschaft besiegelt

Als Karajan nach dem Zweiten Weltkrieg einen Künstler-austausch zwischen der Wiener Staatsoper und der Mailänder Scala vereinbarte, entfesselte er einen Sturm der Entrüstung beim konservativen österreichischen Publikum. Was damals noch zum handfesten Opernskandal taugte, ist in Zeiten knapper Kassen und zurückgehender Subventionen längst Normalität im Kampf ums Überleben geworden. Kein Wunder also, dass die ab dem Herbst geplante musikalische und institutionelle Partnerschaft zwischen der Berliner Staatsoper und dem Teatro alla Scala auf eine breite Zustimmung stößt. Ziel der Zusammenarbeit ist es, gemeinsame Projekte zu erarbeiten, die abwechselnd in Mailand und Berlin zu Premiere kommen sollen. Startschuss des „Europäischen Projekts“ ist eine Aufführung von Mozarts „Don Giovanni“ in einer Inszenierung von Peter Mussbach im Herbst 2006 an der Mailänder Scala. Ein erster Höhepunkt soll eine Neuproduktion von Wagners „Ring“-Tetralogie sein, die für die Spielzeit 2010/2011 unter der musikalischen Leitung von Daniel Barenboim geplant ist.

Moderne Zeiten in Salzburg

Den Namen „moderntimes“ trägt ein österreichisches Kammerorchester, das 2003 von dem Geiger Ilia Korol und der Oboistin Julia Moretti gegründet worden ist. Es ist mit Musikern besetzt, die in der historischen Aufführungspraxis ebenso zu Hause sind wie in der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, und hat bereits bei den Wiener Festwochen und bei der RuhrTriennale gespielt. Eine erste CD mit Werken von Haydn und Mozart ist auch schon bei Preiser erschienen. Am 25. und 28. Juli tritt das Ensemble nun im großen Saal des Mozarteum bei den Salzburger Festspielen auf. „Der Liederabend“ heißt ein

Konzert, in dem sich zwei Sänger vom Stadttheater (Juliane Banse und Michael Schade), deren Altbtraum (Patricia Petibon) sowie ein Impresario (Tobias Moretti) und dessen Assistentin (Sylvie Rohrer) bei der Gestaltung eines Mozartabends in der Musik der Konzerten und in den dramatischen und undramatischen Trivialitäten des Alltags verstricken ...

Foto: PR



Orchestergründer: Julia Moretti und Ilia Korol.

GEMA gegen Bundesregierung

Gemeinsam wehren sich die in der GEMA zusammengeschlossenen Komponisten, Textautoren und Musikverleger gegen den Regierungsentwurf des „zweiten Gesetzes zur Regelung des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft“. Insbesondere im Bereich der Vergütung für die private Vervielfältigung befürchten sie massive Einkommenseinbußen, die laut aktueller Berechnungen der Zentralstelle für private Vervielfältigung etwa ein Drittel der bisherigen Vergütung ausmachen könnten. Manfred Trojahn, Präsident des Deutschen Komponistenverbands, fasst die Bedenken zusammen: „Die von der Bundesregierung eingebrachte Fassung enthält für die Musikautoren erhebliche Verschlechterungen, die die soziale Existenz vieler Musiker- und Komponisten-Kollegen gefährden würde.“ Unterstützt wird die Kampagne von einer gemeinschaftlichen Homepage der GEMA und den Verwertungsgesellschaften WORT und Bild-Kunst. Unter www.privatkopieren.de gibt es detaillierte Informationen über Fakten und Auswirkungen des neuen Gesetzentwurfs zum Urheberrecht.

Nagano protestiert

Foto: DSO



Kent Nagano

Wir sind der Meinung, dass der Unterricht im Fach Musik einen zentralen Bestandteil des allgemeinen Bildungsauftrags darstellt und auch in Zukunft fest im Stundenplan der Berliner Schulen verankert sein sollte.“ Mit diesem Satz positioniert sich das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin samt seinem Chefdirigenten Kent Nagano deutlich gegen die vom Berliner Senat geplante Zusammenlegung des Stundenkontingentes für die Fächer Musik und Kunst an den Schulen der Hauptstadt. In einem

öffentlichen Brief an die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport heißt es weiter: „Der an vielen Schulen vorhandene Musiklehrermangel und die Schülerwahlen lassen befürchten, dass die Stundenverteilung überwiegend zu Ungunsten des Musikunterrichts ausfallen wird. Ein durchgängiger Unterricht bis zu Klasse 10 wäre dann nicht mehr gewährleistet und damit auch die Grundlage für das Fach Musik in der gymnasialen Oberstufe gefährdet.“

„Ring“ im Kino

Seit einiger Zeit präsentiert die Edition Salzgeber unter dem Titel „Klassik im Kino“ ausgewählte Opern im Kino. Im Juli wartet nun ein besonderer Leckerbissen: Am 2., 9., 16. und 23.7. wird der Jahrhundert-„Ring“ von Patrice Chéreau und Pierre Boulez gezeigt. Informationen unter www.klassik-im-kino.de.



Opernstühle unter dem Hammer.

Ein Stück Theater für zu Hause

Dort wo es normalerweise heißt: „Vorhang auf, Bühne frei!“, hieß es kürzlich im Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin „Zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten – Verkauft!“. Am 1. Mai wurde der Spielbetrieb vorübergehend eingestellt; Grund ist eine umfassende Renovierung des Hauses vor allem im Bühnen- und Zuschauerbereich des 120 Jahre alten Theaters. Dieser fällt auch die alte Bestuhlung zum Opfer, die mit immerhin 70 Jahren nicht mehr den üblichen Standards entspricht. Doch wohin mit den ausrangierten Sitzmöbeln? Das Theater befand: Zum Wegwerfen definitiv zu schade – und die Zuschauer sahen das wohl ähnlich.

Unter dem Motto „Stühle unter dem Hammer“ wurde das Interieur versteigert – mit sensationellem Erfolg. Insgesamt brachte die Aktion 45.000 Euro. Ganze Sitzreihen mit 22 zusammenhängenden Plätzen wechselten für 1.200 Euro den Besitzer, und einige der Einzelstühle brachten gar Spitzengebote von 300 Euro. Nach nur zwei Runden war das gesamte Mobiliar versteigert.

Abschiedskonzerte

Eine jahrzehntelange Erfolgsgeschichte geht zu Ende: Wegen der Erkrankung seiner linken Hand, die bereits



Reinhard Goebel nimmt Abschied.

1991 seine Karriere als Konzertmeister vorübergehend unterbrochen hat, zieht sich Reinhard Goebel von seiner Tätigkeit als Violinist zurück. Damit wird auch das von ihm gegründete und geleitete Alte-Musik-Ensemble Musica

Antiqua Köln in seiner jetzigen Form zum Ende des Jahres aufgelöst. Neben ausgedehnten Tourneen durch Japan, Südostasien und Nordamerika verabschieden sich die Musiker auch in Deutschland mit einigen Konzerten von ihrem Publikum: am 15. Juli mit Werken von Pachelbel, Biber, Caldara und Vivaldi im Leitheimer Schloss, am 16. Juli zusammen mit dem Bariton Raimund Nolte beim Fränkischen Sommer und am 20. Juli sowie am 21. Juli mit dem Programm „Mozart – Ein musikalischer Spaß“ in Bad Dürkheim in der Internationalen Naturhornakademie beziehungsweise bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen.

Vorhang auf für neue Opern bei SONY BMG

mit Vesselina Kasarova:



Vesselina Kasarova in ihrer „Paradepartie“ (Münchner Merkur) als Sesto.

Mit V. Gens ♦ C. Castronovo ♦ M. Breedt ♦ A. Voulgaridou
Chor des Bayerischen Rundfunks ♦ Münchner Rundfunkorchester ♦ Pinchas Steinberg

„Schön und reich an Zwischentönen ... stimmstark und konzentriert ... enorm farbprächtig und behutsam zugleich.“ (SZ)

Ab 30. Juni erhältlich.

mit Elina Garanča:



Elina Garanča als Rosina in ihrer ersten Hauptrolle auf CD: eine „edle, sinnliche, höchst bewegliche Stimme“ (SZ).

Mit N. Gunn ♦ L. Brownlee ♦ Chor des Bayerischen Rundfunks
Münchner Rundfunkorchester ♦ M. Gómez-Martínez

„Was für ein Traum.“ (SZ)

Koproduktionen mit



www.sonybmgmastersworks.de

Ein Spiegel der Schallplattengeschichte

Gute Musik will adäquat wiedergegeben werden. Auch darum kümmerte sich das FONO FORUM in den letzten 50 Jahren – und das vor allem im HiFi-Teil. Ähnlich wie der Jazz eher eine der kleinen Rubriken, gehörte er doch stets zum Inventar der Zeitschrift. Bjørn Woll hat seinen Werdegang zurückverfolgt.



Tonaufzeichnung anno dazumal: 1889 hat Edison in Berlin seinen Phonographen vorgeführt.



Schallplatten Platz sparend verstaut.



Damals chic, heute retro: HiFi-Möbel von 1958.

Mal ganz ehrlich, haben Sie noch den Überblick im herrschenden Format-Dschungel? CD, SACD, XRCD, DVD-Audio oder DVD-Video? Vor allem die Frage: Was bringen diese unterschiedlichen Tonträger überhaupt, und was sind eher Märchen der Marketingstrategen? Und: Welche technischen Voraussetzungen brauche ich für die jeweiligen Datenträger, um deren Potential optimal in den eigenen vier Wänden zu nutzen?

Auch dafür gibt es das FONO FORUM, beziehungsweise das HiFi-Forum. Blättert man zum Beispiel in der letzten Ausgabe, findet man zwischen Jazz und Kleinanzeigenteil einige Seiten, die sich mit eben diesen technischen Fragen der Musikwiedergabe beschäftigen – etwa mit einem Universalspieler für SACD, DVD-Audio sowie DVD-Video. Ebenso kompetent wie die Kollegen, die sich im Rezensionsteil mit der künstlerischen Qualität von Klassik-Aufnahmen beschäftigen, sind hier echte HiFi-Fachleute am Werk.

Um den grundsätzlichen Einfluss der Technik auf die Kunst – Walter Benjamins „Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“ lässt grüßen – ging es in dem Beitrag „Macht und Größe der Technik und die Wunder der Kunst“ von Peter Mennicken – erschienen in einer der ersten FONO-FORUM-Ausgaben des Jahres 1956. Die „zentrale autoritäre Betrachtung des Widerstreites von Kunst und Technik“ wollte der Autor damit beleuchten, und der HiFi-Teil war geboren. Nur wenige Hefte später ging es dann bereits richtig zur Sache, den heutigen Beiträgen gar nicht so unähnlich: Welche neuen Geräte gibt es? Welche sind die besten?

Natürlich drehte sich damals alles noch um den Plattenspieler – Hightech-

Lasergeräte waren ferne Zukunftsmusik. Saphir oder Diamant? Womit erreicht man die beste Wiedergabequalität und schon vor allem seine wertvollen Scheiben? Das waren die Fragen, die die Leserschaft damals bewegten. Auch die Frage nach der Archivierung von Platten war ein zentrales Problem. Wenn sich auch die Technik im letzten halben Jahrhundert rapide entwickelt hat, die Sammelleidenschaft der Klassik-Liebhaber war schon damals vorhanden und schaffte bei den Dimensionen einer Plattenhülle nicht unwesentliche Platzprobleme. Auch allerhand weitere Fragen etwa nach der Reinigung und Pflege der Vinyl-Scheiben wurden fachmännisch erörtert.

Nicht immer standen dabei rein technische Fragen im Mittelpunkt. Auch dem Design der neuesten Klang-Wundermaschinen wurde Platz eingeräumt. Denn schließlich sollte sich das HiFi-Mobiliar harmonisch in den Traum der perfekten Nachkriegswohnungseinrichtung einfügen. Denn die glockenreinen Töne einer Hilde Güden oder Anneliese Rothenberger sollten eben auch aus formvollendetem Design ertönen. Wie sehr sich auch hier der Zeitgeschmack geändert hat, auch davon liefern die alten Artikel ein beredtes Zeugnis.

Besonders viel gab es natürlich immer dann zu berichten, wenn es zu umwälzenden Neuerungen im technischen Bereich kam. Die Einführung der Stereophonie etwa war ein solcher Quantensprung, der im ersten Moment nicht nur für Beifallstürme gesorgt hat. Hier wurde das FONO FORUM gar zum Spiegel der Schallplattengeschichte und für seine Leser zum unverzichtbaren Wegweiser, wie diese im heimischen Wohnzimmer am besten umzusetzen ist. ■

Wer macht das FONO FORUM?

Im Jubiläumsjahr wollen wir Ihnen in einer fortlaufenden Serie unsere Redaktion und unsere freien Mitarbeiter vorstellen. Damit Sie dem fundierten Urteil unserer Rezensenten in Zukunft noch mehr Vertrauen schenken. Übrigens: Auf unserer neuen Internet-Seite finden Sie die Biographien ungekürzt. (Folge 7)

Kerstin Schüssler-Bach, geboren in Wuppertal, studierte Musikwissenschaft, Germanistik und Geschichte an der Universität Köln (1995 Promotion über „Die Bühnenwerke Frank Martins – Ein Beitrag zur Geschichte der Oper im 20. Jahrhundert“). Von 1990 bis 1997 war sie als Dramaturgin an der Oper der Stadt Köln engagiert. Seitdem ist sie Dramaturgin für Musiktheater, Ballett und Konzert am Aalto-Theater Essen und bei den Essener Philharmonikern. Programmheftbeiträge, Artikel und Booklets schrieb sie unter anderem für das Gürzenich-Orchester Köln, das WDR-Sinfonieorchester und EMI. Außerdem ist sie regelmäßig als Autorin für das Hörfunkprogramm WDR 3 tätig. Diverse Aufsätze veröffentlichte sie über Operngeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.



Frank Siebert, 1960 in Kassel geboren, studierte Musikwissenschaft und Kunstgeschichte in Hamburg. Seit 1986 ist er freiberuflich als Musikjournalist tätig. Autor bei diversen Printmedien („Stern“, „Die Zeit“, „Die Tageszeitung“) und Lexikon-Publikationen wie in „Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters“. Rundfunk-Essays für SWR und SR. Seit 1997 arbeitet er hauptamtlich als Dramaturg beim „Schleswig-Holstein Musik Festival“. Dem FONO FORUM ist er seit 1999 als Autor verbunden.



Marcus Stäbler wurde 1970 in Hamburg geboren und hat in seiner Heimatstadt Musikwissenschaft und Philosophie studiert. Nach dem Magister hat er mit einem Promotionsprojekt zum Thema „Klangfarbe in der Geschichte des Streichquartetts“ begonnen, dessen Beendigung jedoch durch zahlreiche journalistische Tätigkeiten verzögert wird: Als freier Autor arbeitet er u. a. regelmäßig für den NDR, das „Hamburger Abendblatt“, die „Neue Zürcher Zeitung“ und FONO FORUM. Als ebenso freier Ensemblesänger hat Marcus Stäbler unter Dirigenten wie Frieder Bernius, Sylvain Cambreling, Eric Ericson, Hermann Max, Hans-Christoph Rademann und Hans Zender musiziert und ist im Concertgebouw Amsterdam, dem Palau de la Musica Barcelona sowie dem Gewandhaus zu Leipzig aufgetreten. Seine sängerischen Aktivitäten sind auf zahlreichen CDs u. a. mit dem Chamber Choir of Europe, dem Kammerchor Stuttgart und der Rheinischen Kantorei dokumentiert.



Christian Strehk, geboren 1968 in Kiel; Studium der Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Neueren Deutschen Literatur- und Theaterwissenschaft in München und Kiel. Im Jahr 2000 Promotion mit einer von Professor Friedhelm Krummacher betreuten Dissertation zu Franz Schuberts reifer Streicherkammermusik. Tätigkeit als Musikkritiker für Tageszeitungen wie „Die Welt“ oder Fachmagazine wie „Das Opernglas“ und „Die Deutsche Bühne“, seit 1997 Musikredakteur der „Kieler Nachrichten“. Autor zahlreicher Beiträge für Musiklexika (etwa die Konzert-, Kammermusik- und Chormusik-Führer des Harenberg-Verlags), für CD-Booklets (etwa bei Philips Classics), für Festspiele und Konzerthäuser. Mitglied der Kulturkommission des Landes Schleswig-Holstein und Juror bei Musikwettbewerben. Mitarbeit beim FONO FORUM seit 1998.



modern times
ensemble
für alte und neue musik
auf Originalinstrumenten

moderntimes@moretti.at
www.ensemble - moderntimes.com

Live in Orchesterformation:
Salzburger Festspiele
Großer Mozarteumssaal
25. und 28. Juli 2006
"Der Liederabend"
mit Juliane Banse, Michael Schade,
Patricia Petibon, Sylvie Rohrer und Tobias Moretti

H A Y D N Divertimenti M O Z A R T Oboenquartett
I n 53, II n 87, III n 96, IV n 101, VI n 117
F-Dur KV 370



**PREISER
RECORDS**

www.preiserrecords.at
PR 90668 LC 00992
Compact disc digital audio
Vertrieb (D):
NAXOS www.naxos.de

Zwischen Licht und Klang

Jedes Jahr wird ein kleiner Ort im Bergischen Land zum Mekka für Anhänger der Neuen Musik. In Kürten residiert **Karlheinz Stockhausen** und veranstaltet dort bereits zum neunten Mal seine Kompositions- und Interpretationskurse. Alexander Kleinschrodt berichtet.

Der Name Karlheinz Stockhausen löst in der Neue-Musik-Szene Deutschlands ganz verschiedene Assoziationen aus. Gelten die radikalen Frühwerke des mittlerweile 77-jährigen Komponisten wie „Gruppen“ oder „Gesang der Jünglinge“ längst als Wegmarken der Neuen Musik, so entfacht sich an Stockhausens Spätwerk eine hitzige Diskussion. Doch es gibt auch viele Bewunderer, die seinen ungebrochenen Innovationsdrang und seine ureigenen Klangwelten schätzen. Den harten Kern seiner Anhänger schart der seit jeher kommunikationsfreudige Komponist jeden Sommer bei den Stockhausen-Kursen in seiner Heimatgemeinde Kürten vor den Toren Kölns um sich. Diese Kurse wenden sich an Interpreten, Komponisten und Musikwissenschaftler, aber auch, wie Stockhausen betont, an alle an seinem Werk Interessierten.

Der Ort könnte nicht besser gewählt sein. Folgt man der Bundesstraße aus Köln mitten hinein in die grünen Hügellandschaften des Bergischen Landes, wechselt die Szenerie allmählich von städtischer Geschäftigkeit zu ländlicher Ruhe; fast symbolisch für den konzentrierten Geist, den Stockhausen von den Teilnehmern seiner Kurse erwartet. Kurz bevor der Reisende meint, sich endgültig verfahren zu haben, landet er auf einem Schulhof mit der angrenzenden Sülztalhalle, dem Schauplatz des Geschehens. Das vielsprachige Stimmengewirr der meist aus über 20 Ländern angereisten Teilnehmer kündigt hier bereits von dem Bevorstehenden.

Viel Freizeit bleibt den Teilnehmern während der neuntägigen Kurse nicht. Die malerische Landschaft ringsum lädt zwar durchaus zur einen oder anderen Wanderung ein, doch der tägliche Ablauf ist straff organisiert. Während der Vormittag der Probenarbeit für die abendlichen Konzerte gewidmet ist, finden nachmittags zunächst die Interpreten-Seminare statt. Unter Anleitung der neunköpfigen „faculty“, bestehend aus Stockhausens engsten Weggefährten wie der Klarinettistin Suzanne Stephens und der Flötistin Kathinka Pasveer, haben Musiker hier jeden Tag die Gelegenheit, die Aufführung der teilweise abenteuerlich schwierigen Stockhausen-Partituren zu studieren. Der Musikwissenschaftler Richard Toop beschäftigt sich in seinen Vorträgen dagegen analytisch mit dessen Werk. Stockhausen selbst hält täglich Seminare, in denen er seine Werke und seine Kompositionsstrategien erläutert; der Zuhörer bekommt erhellende Einblicke in die raffinierten Strukturen von Stockhausens so genannten Formelkompositionen.

In diesem Jahr widmet Stockhausen die Vorlesungen seinem neuen Werk „Klang“, das gerade entsteht und als 24-teiliger Zyklus konzipiert ist, der sich auf die Stunden des Tages bezieht.



Foto: Alexander Kleinschrodt

Die Jünger strömen zum Meister nach Kürten.

Große Dimensionen ist man von Stockhausen schon seit Jahren gewöhnt, hat er doch gerade erst seinen gewaltigen Opernzyklus „Licht“ abgeschlossen. Die Kunde, dass Essen im Jahr 2010 Europas Kulturhauptstadt wird, lässt die Herzen der Stockhausen-Anhänger im Moment höher schlagen, denn das dortige Organisationskomitee plant erstmals eine szenische Gesamtaufführung des Mammutwerkes.

Bis es so weit ist, bleiben die Kurse in Kürten der Jahreshöhepunkt für alle Stockhausen-Fans. Denn natürlich stehen dort letztlich die Aufführungen des Stockhausenschen Œuvres im Mittelpunkt. Die abendlichen Konzerte, bei denen die Kursteilnehmer durch viele Konzertbesucher ergänzt werden, beschließen jeden der Tage in Kürten. Betritt man am Abend die Sülztalhalle, sitzt Stockhausen meist schon am riesigen Mischpult, dem Arbeitsplatz des Klangregisseurs, den er vor über 40 Jahren selbst erst in die Musik eingeführt hat. Für seine akribische Vorbereitung ist er bekannt, jeder Lautsprecher wird zentimetergenau positioniert. Nichts wird dem Zufall überlassen, damit schließlich die Musik, ob instrumental oder elektronisch, in vollem Glanz erstrahlen kann.

Oft nutzt Stockhausen die Konzerte zur Aufführung neuer Werke. Bei den so genannten Dozentenkonzerten stehen in diesem Jahr naturgemäß die aktuellen Werke aus „Klang“ im Mittelpunkt; auch mehrere Uraufführungen erwarten die Besucher. Auf der anderen Seite gibt es drei Teilnehmerkonzerte, in denen die angereisten Musiker zeigen können, was sie in den Interpretationskursen gelernt haben. Zugegebenermaßen stehen sie dabei etwas im Schatten des Komponisten, dem doch stets der meiste Applaus gilt. Danach steht der Konzertbesucher plötzlich wieder draußen in der Dämmerung, mitten auf einem verlassenen Schulhof, als wäre nichts gewesen, und ist doch um meist faszinierende Eindrücke reicher. Kürten ist im Sommer eben immer eine Reise wert. ■

Termin

8.-18.7. Kürten, Sülztalhalle

Informationen

Stockhausen-Stiftung für Musik, Tel: 02268/1813,
www.stockhausen.org

Internationaler Gesangswettbewerb 's-Hertogenbosch Meistersänger gesucht

Thomas Hampson hat ihn schon gewonnen. Elly Ameling und Ileana Cotrubas auch. Damit kann der Internationale Gesangswettbewerb im niederländischen 's-Hertogenbosch zweifelsohne als Sprungbrett zu einer internationalen Karriere bezeichnet werden. Vom 11. bis 25. September haben auch in diesem Jahr wieder eine ganze Reihe von Nachwuchssängern die Chance, daran teilzunehmen. Zwei Wochen lang wird eine fachkundige Jury, in der neben Christa Ludwig auch der ehemalige Gewinner Robert Holl, der Pianist Rudolf Jansen und der Dirigent Kenneth Montgomery sitzen, in drei Ausscheidungsrunden die Sieger ermitteln. Zusammen winkt diesen ein Preisgeld von 40.000 Euro. Doch das ist nicht die

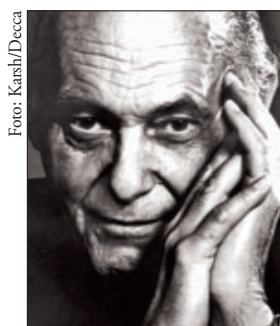


Christa Ludwig

einzigste Nachwuchsförderung: Flankierend zum Wettbewerb finden auch Meisterklassen der Juroren Christa Ludwig und Robert Holl statt. Weitere Informationen und Anmeldeformulare gibt es unter www.ivc.nu.

Internationaler Dirigentenwettbewerb Sir Georg Solti Duell der Taktstöcke

Mehr als 500 Bewerbungen aus über 72 Ländern sind für den diesjährigen „Internationalen Dirigentenwettbewerb Sir Georg Solti“ eingegangen. Anhand der eingesandten Unterlagen werden nun die 24 Kandidaten ausgesucht, die zum Wettbewerb eingeladen werden. Erstmals findet dieser komplett in Frankfurt am Main statt.



Georg Solti

Durch die neu vereinbarte Kooperation mit dem Hessischen Rundfunk steht neben dem Frankfurter Museumsorchester nun mit dem HR-Sinfonieorchester ein zweiter prominenter Klangkörper für die Wettbewerbsrunden zur Verfügung. Ermöglicht wird er durch die Unterstützung der Deutschen Bank-Stiftung, die die Preisgelder in Höhe von 30.000 Euro stellt. Wer nun wissen möchte, welcher der Kandidaten sich durchsetzt, hat dazu am 10. September die Möglichkeit. Dann findet die öffentliche Endrunde in der Alten Oper Frankfurt statt.

Studenten erhalten 20 Prozent Rabatt.

FONO FORUM

Das normale Jahresabonnement im Inland kostet 47,16 Euro (inkl. Porto). Studenten erhalten zwölf Ausgaben im Jahr zum Sonderpreis für nur 37,73 Euro. Weitere Informationen zum Abonnement finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 66.

The GRAMOPHONE
AWARDS
2005

LABEL OF THE YEAR: NAXOS

NAXOS

newsletter

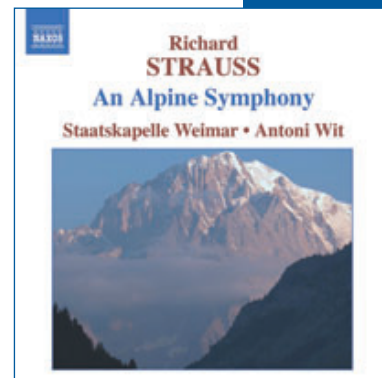
Woche für Woche aktuell zu Ihnen ins Haus:
Unser vollständiger E-Mail-NAXOS-Newsletter mit allen Neuheiten.
Einfach anfordern unter: info@naxos.de (Stichwort: newsletter)

CD DES MONATS 06/06

R. STRAUSS
Eine Alpensinfonie

Staatskapelle Weimar
Antoni Wit

8.557811



NAXOS NEUHEITEN (Auswahl):

BERIO Sequenzas I-XIV (Gesamtaufnahme) 8.557661-63 2CDs
N. Shulman, Flöte · E. Goodman, Harfe · T. Arnold, Sopran · B. Berman, Klavier
A. Trudel, Posaune · S. Dann, Viola · M. Sarc, Oboe u.a.

BERNSTEIN (Milken Archive) Chichester Psalms · Sinfonie Nr. 3 8.559456
Y. Kenny, Sopran · W. White, Erzähler · Royal Liverpool Philharmonic Orchestra
Chor & Solisten des Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, G. Schwarz

BUXTEHUDE Orgelwerke, Vol. 5 8.557555
J. Brown, Orgel

MONTEVERDI Das 5. Madrigalbuch 8.555311
Delitiae Musicae, M. Longhini

MOZART Violinsonaten 8.557665
T. Nishizaki, Violine · B. Loeb, Klavier

PING Kammermusik: Distant Voices u.a. 8.557678
Ensemble Pyramide · G. Ping, Klavier

PROKOFIEV Alexander Nevsky · Lieutenant Kijé (Suite) 8.557725
E. Podles, Mezzosopran · Latvian State Choir
Orchestre National de Lille, J. C. Casadesus

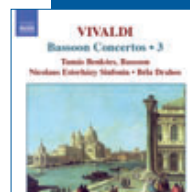
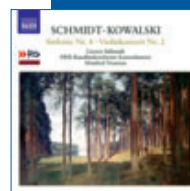
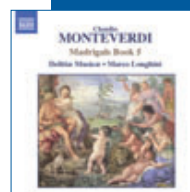
SCHMIDT-KOWALSKI Sinfonie Nr. 4 · Violinkonzert Nr. 2 8.551246
G. Süßmuth, Violine · SWR Rundfunkorchester Kaiserslautern, M. Neuman

WEINBERG (Milken Archive) Klavierkonzert Nr. 2 · Streichquartett op. 55 8.559457
J. F. Osorio, Barcelona Symphony / National Orchestra of Catalonia u.a.

VIVALDI Fagottkonzerte 8.557556
T. Benkócs, Fagott · Nicolaus Esterházy Sinfonia, B. Drahos

Irish Rhapsody Last Rose of Summer · My Darling Irish Rose u.a. 8.555016
R. Hayman and His Orchestra

Jewish String Quartets (Milken Archive) von MILHAUD, ZORN u.a. 8.559451
Juilliard Quartet · Bingham Quartet · Bochmann Quartet



www.naxos.de

Unsere CDs erhalten Sie im Handel, den Katalog 2005 auch direkt von:
NAXOS DEUTSCHLAND GmbH, Abt. N1, Wienburgstr. 171a, 48147 Münster
e-mail: info@naxos.de